

HOCHSCHULE

NACHRICHTEN DER HOCHSCHULE REGENSBURG 1 · 2012

AKTUELL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nach 16 Jahren aktivem Dienst und sechs Jahren als Präsident an der Hochschule Regensburg fällt der Abschied in den Ruhestand nicht leicht. In diese Wehmut mischt sich aber auch ein Gefühl der Zufriedenheit mit dem, was wir alle in den vergangenen Jahren gemeinsam erreicht haben.

Daher spreche ich zum Abschied Ihnen allen, die Sie zusammen mit der Hochschulleitung durch Ihre aktive Mitarbeit die eindrucksvolle Weiterentwicklung der HS.R möglich gemacht haben, meinen herzlichsten Dank aus. Gehen Sie – so meine Bitte und mein Wunsch – diesen kooperativen Weg auch mit der neuen Hochschulleitung weiter.

In diesem Sinne wünsche ich der Hochschule weiterhin eine erfolgreiche Zukunft. Allen, die an der Hochschule arbeiten wünsche ich alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft, Erfolg und Zufriedenheit!

Es war schön und bereichernd, mit Ihnen und für Sie in der Hochschule Regensburg zu arbeiten. In herzlicher Verbundenheit

Ihr



Prof. Dr. Josef Eckstein

Ich übernehme eine Hochschule, die im Wettbewerb sehr gut aufgestellt und als führende Hochschule in Ostbayern etabliert ist. Das ist zum einen meinem Vorgänger im Amt, Herrn Prof. Dr. Josef Eckstein, zu verdanken; zum anderen aber auch all denen, die mit ihrer Arbeit und ihrem Engagement in Lehre, Forschung, Weiterbildung und in der Verwaltung zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Ich beginne meine Arbeit als Präsident der HS.R daher mit dem Wunsch, dass die neue Hochschulleitung auch weiterhin auf diese tatkräftige Unterstützung bauen kann. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studentinnen und Studenten. Die Weiterentwicklung unserer Hochschule verstehe ich als Gemeinschaftsaufgabe, die nur durch Teamgeist und gute Zusammenarbeit zum Erfolg führen kann.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen an der Hochschule Regensburg sowie allen externen Partnern und Unterstützern eine vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Mit den besten Wünschen
Ihr



Prof. Dr. Wolfgang Baier



So sieht seit 15. März 2012 die neue Hochschulleitung aus: (v.l.)

Prof. Dr. Wolfgang Bock, Kanzler Peter Endres, Prof. Dr. Sandra Hamella, Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, Prof. Dr. Wolfgang Baier, Prof. Dr. Klaudia Winkler.

Neue Leitung der Hochschule Regensburg

Hochschulrat bestätigt Vizepräsident Prof. Dr. Bock im Amt und wählt als Vizepräsidentinnen Prof. Dr. Winkler und Prof. Dr. Hamella

Das neue Leitungsgremium der Hochschule Regensburg (HS.R) steht fest. Am 2. März 2012 wählte der Hochschulrat die Nachfolger bzw. Nachfolgerinnen für die drei frei werdenden Vizepräsidentenstellen. Die Amtszeiten der bisherigen Amtsinhaber liefen zeitgleich mit dem Ausscheiden des HS.R-Präsidenten Prof. Dr. Josef Eckstein aus. Gemeinsam mit dem bereits neu gewählten Präsidenten Prof. Dr. Wolfgang Baier traten die drei neuen „Vizes“ somit am 15. März 2012 ihr Amt an. Die Amtszeit endet am 14. März 2015.

Der bisherige Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Bock wurde einstimmig in seinem Amt bestätigt. Bereits seit dem Wintersemester 2005/2006 ist der Maschinenbauprofessor als Vizepräsident für Studium und Lehre tätig. Neben allen Belangen rund um die Studiengänge gehören auch die Bereiche Qualitätsmanagement und studentische Förderung zu seinen Aufgabengebieten. Neu hinzu kommt der Bereich Career und Alumni Service.

Neu im Amt sind Prof. Dr. Klaudia Winkler (Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften) und Prof. Dr. Sandra Hamella (Fakultät Betriebs-

wirtschaft). Beide rücken für den ausscheidenden Vizepräsidenten Prof. Dr. Holger Haldenwang sowie Prof. Dr. Wolfgang Baier nach. Prof. Dr. Klaudia Winkler wird künftig für Berufungen, den Bereich Weiterbildung und den neuen Schwerpunkt Gesundheitsberufe zuständig sein. Prof. Dr. Sandra Hamella übernimmt die Aufgabengebiete Internationalisierung der Hochschule und den Studierenden-Service. Außerdem wird sie sich um Fragen des Übergangs von Schule zu Hochschule kümmern.

Komplettiert wird die Hochschulleitung durch die engere Einbeziehung der Frauenbeauftragten Prof. Dr. Christine Süß-Gebhard, die als beratendes Mitglied in die Hochschulleitung berufen wurde.

Der Hochschulrat gratulierte den Gewählten zum eindeutigen Wahlergebnis und sprach dem scheidenden Vizepräsidenten Prof. Dr. Holger Haldenwang, der in den vergangenen Jahren vor allem bei den Berufungsverfahren, der Internationalisierung und im Career und Alumni Service sehr viel für die HS.R geleistet hat, seinen Dank aus.

Prof. Dr. Baier neuer Präsident der HS.R

Hochschulrat wählt bisherigen Vizepräsidenten mit deutlicher Mehrheit

Der bisherige Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Baier ist neuer Präsident der Hochschule Regensburg (HS.R). Der Hochschulrat wählte den 55-Jährigen bereits am 9. Dezember 2011 mit deutlicher Mehrheit im ersten Wahlgang. Mit Beginn des Sommersemesters 2012 trat Prof. Dr. Baier die Nachfolge von HS.R-Präsident Prof. Dr. Josef Eckstein an, der das Amt aus Altersgründen beendete.

Hans-Jürgen Thaus, Vorsitzender des Hochschulrats und stellvertretender Vorstandsvorsitzender bei der Krones AG, gratulierte dem neu gewählten Präsidenten. Prof. Dr. Wolfgang Baier stehe für Kontinuität, so Thaus. „Schon in der Vergangenheit haben wir hervorragend zusammengearbeitet. Der Hochschulrat weiß, dass die Arbeit erfolgreich weitergehen kann.“

Auch Prof. Dr. Eckstein selbst betonte die bereits seit vielen Jahren bestehende, hervorragende Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Baier. In einer kurzen Stellungnahme dankte Prof. Dr. Baier für das in ihn gesetzte Vertrauen: „Ich stehe für Kontinuität“, sagte Prof. Dr. Baier. Er wolle das Profil der HS.R in den drei Bereichen

Lehre, Forschung und Weiterbildung weiter schärfen, außerdem die Strukturen der HS.R stärken. Als „bekenntener Netzwerker“ setze er auch künftig verstärkt auf die Zusammenarbeit mit der Region. Auch den Wettbewerb um den Titel einer Technischen Hochschule werde er weiter engagiert betreiben, so Prof. Dr. Baier. „Ein großes Anliegen ist es mir ebenfalls, die äußerst angenehme interne Zusammenarbeit an der HS.R weiter zu pflegen“.

Prof. Dr. Baier studierte an der Julius-Maximilian-Universität Würzburg Physik und war nach dem Studium bei der OSRAM GmbH beschäftigt. Seit 1994 gehört er der Hochschule Regensburg als Professor für Allgemeine Physik und Bauphysik an. Von 2001 bis 2006 war er Dekan der Fakultät Allgemeinwissenschaften und Mikrosystemtechnik. Seit 2006 war Prof. Dr. Baier Vizepräsident der HS.R. Zudem war er Leiter des Instituts für angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) und Leiter des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) der Hochschule Regensburg.



Prof. Dr. Josef Eckstein sieht HS.R sehr gut aufgestellt

»Die Planungen und die Strategie der letzten Jahre waren zukunftsorientiert und vorausschauend.«



Herr Prof. Dr. Eckstein, Sie waren seit dem 15. März 2006 Präsident der Hochschule Regensburg – damals noch Fachhochschule. Können Sie sich an den ersten Tag in Ihrem Amt erinnern?

An den ersten Tag kann ich mich nicht mehr so recht erinnern, sehr gut aber an die erste Sitzung des Senats im April 2006, in dem damals unter meinem Vorsitz neben den gewählten Senatoren auch die Dekane und das Leitungsgremium vertreten waren. Ich habe dort dazu aufgerufen, sich nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben, sondern genau hinzuschauen, zu analysieren und ehrlich darüber zu reden, was gut und was weniger gut gelingt. Unter dem Motto „einen neuen Aufbruch zu wagen“ habe ich ein 8-Punkte-Programm formuliert: Umsetzung des Bologna-Prozesses, Ausbau dualer Studienangebote, Qualitätssicherung von Lehre und Studium, interdisziplinäre und intensiviertere Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten sowie zwischen Dekanen und Hochschulleitung, Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildung, verstärkte Nutzung der Labor-Ressourcen und fachlichen Kompetenzen der Professoren für den Ausbau der Forschung, Ausbau der Internationalisierung, stärkere Vernetzung der Hochschule mit der Region.

Was würden Sie als die wichtigsten Stationen in Ihrer Amtszeit bezeichnen?

Ich würde nicht von Stationen sprechen – eher von Aufgaben oder Herausforderungen, die zu meistern waren. Sie waren zu Beginn nur bedingt vorhersehbar – auch wenn sie sich im Großen und Ganzen mit dem o. g. Programm decken. Neu dazu kam zum einen das Ausbauprogramm für zusätzliche Studienplätze, zum anderen die Einführung von Studienbeiträgen; auch das Thema bauliche Erweiterungen wurde dringlicher als gedacht.

Der erste große Aufgabenkomplex war die Umsetzung des Bologna-Prozesses: Wir haben innerhalb von zwei Jahren die bisherigen Diplomstudiengänge – bis auf eine Ausnahme – auf das zweistufige System mit Bachelor- und Masterabschlüssen umgestellt. Damit verknüpft war die Akkreditierung aller neuen Studiengänge, die schrittweise nachfolgte. Alle Studiengänge tragen heute das Qualitätssiegel des Deutschen Akkreditierungsrats.

Ziel der Umstellung war zum einen, mit den siebensemestrigen Bachelorstudiengängen das hohe Qualitätsniveau der Diplomstudiengänge zu halten, diese anspruchsvoll, gut studierbar und praxisorientiert zu gestalten und dabei auch die Sozial- und Methodenkompetenz zu fördern. Zum anderen sollte mit den Masterstudiengängen die wissenschaftliche Fundierung

ausgebaut und damit zugleich der anwendungsorientierten Forschung mehr Raum gegeben werden. Beide Ziele wurden voll erreicht. Aktuell werden an der HS.R 25 Bachelor- und 17 Masterstudiengänge angeboten.

Die größte Herausforderung war sicher die Schaffung zusätzlicher Studienplätze im Rahmen des bayerischen Ausbauprogramms: Wir haben dieses als Chance genutzt, die Studienplätze vor allem im Ingenieurbereich deutlich auszubauen, daneben aber auch, um das Profil unserer Studienangebote an einigen Stellen abzurunden, z. B. in den Bereichen Regenerative Energien und Energieeffizienz, Design oder Gesundheitsberufe. In den Zielvereinbarungen, die wir 2008 mit dem Bayerischen Wissenschaftsministerium unterzeichnet haben, haben wir uns verpflichtet, rund 1.800 zusätzliche Studienplätze zu schaffen.

Das Ministerium hat uns für den Ausbau bis zum Jahr 2013 rund 30 Mio. Euro an Mitteln für Personal und Sachmittel bereitgestellt. Wir konnten damit bis heute insgesamt 111 neue Stellen schaffen, darunter rund 35 Professorenstellen. Das ist ein enormer Zuwachs. Es bedeutet z. B. allein im Professorenbereich eine Steigerung von 20%.

Zusätzliche Studierende – mit einem Zielerreichungsgrad von 192% wurden die Zielzahlen kräftig überschritten – um etwa 40% mehr Personal, neue Studiengänge mit erheblichem Bedarf an Laborpraktika-Plätzen: all das zusammen war und ist im vorhandenen Raumangebot nicht mehr unterzubringen. Deshalb war die Schaffung zusätzlicher Räume dringendstes Gebot – und zugleich eine große Herausforderung: Ging es doch in allen Fällen um die Finanzierung von Neubau-Maßnahmen.

Erste Entlastung brachte das neue Hörsaal- und Bürogebäude am Forum, das rechtzeitig zum Sommersemester 2011 mit dem doppelten Abiturjahrgang in Betrieb gegangen ist. Für die nächsten Jahre entscheidend sind aber die zwei weiteren, nach intensiven Verhandlungen vom Landtag bewilligten Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von fast 60 Mio. EUR: Der Neubau mit Laboreinrichtungen und Räumen für die neuen Studiengänge zusammen mit der Verlagerung der Fakultät Bauingenieurwesen und der Neubau für die Fakultät Informatik und Mathematik. Die Planungen für beide Maßnahmen laufen nach einem engen Zeitplan zügig, so dass mit dem Bau noch in diesem Jahr begonnen werden kann.

Die HS.R hat die Zahl der Studierenden seit Ihrem Amtsantritt von 5.600 auf über 8.100 gesteigert, die Zahl der Studienanfängerinnen

und Studienanfänger stieg auf 3.000 und wurde damit mehr als verdoppelt, die Zahl der Studiengänge wuchs von 20 auf 42 an? Ein eindrucksvoller Kraftakt! Wie groß war die Anstrengung für die Hochschule Regensburg und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen?

Natürlich außerordentlich groß. Und das Erfreulichste dabei: Alle haben mitgezogen. Es gab vor dem Abschluss der Ausbau-Zielvereinbarungen einen intensiven hausinternen Abstimmungsprozess. Daran haben sich von Anfang an alle Fakultäten und eine Vielzahl von Professorinnen und Professoren beteiligt. Das belegt eine beispielhaft hohe Motivation, sich für einen kompetenzorientierten Ausbau unter Nutzung fakultätsübergreifender Synergien zu engagieren. Die Anstrengungen waren sicher für alle im Haus enorm hoch – nicht nur für die Fakultäten, sondern auch für die Verwaltung: Studierendenamt, Studienberatung, Personalabteilung, Technischer Betrieb und Haushalt – alle waren intensiv mit dem Zuwachs an Studierenden, zusätzlichem Personal und zusätzlichen Räumen beschäftigt. Ich bin schon stolz darauf, dass alle diese Mehrarbeit mitgetragen haben, zumal es neben dem Ausbau noch eine Reihe anderer neuer Themen zu bewältigen galt.

Welche Themen meinen Sie damit?

Zum Beispiel den Ausbau der dualen Studiengänge: Im Jahr 2005 hatten wir nur zwei Studiengänge, die man dual studieren konnte; heute sind es 15. Mit 37 Firmen haben wir dazu Verträge abgeschlossen, mit weiteren 19 Unternehmen Einzelfallregelungen getroffen. Oder das Projekt „Starten statt Warten“, mit dem wir in ausgewählten Studiengängen einen Studienbeginn auch zum Sommersemester ermöglichen. Wir haben damit bereits 2007 als bayernweite Vorreiter-Hochschule begonnen und uns damit quasi nebenbei zugleich gut für den Ansturm des doppelten Abiturjahrgangs im Sommersemester 2011 gerüstet.

Nicht zu vergessen den ganzen Komplex der sog. qualitativen Zielvereinbarungen mit dem Wissenschaftsministerium, die vorwiegend darauf abzielten, ausgewählte Kernprozesse des Managements, der Organisationsentwicklung und der Verwaltung der HS.R weiterzuentwickeln. Die erste Runde haben wir bereits 2006 vereinbart und erfolgreich umgesetzt. In der zweiten Runde haben wir 2009 drei Komplexe in den Mittelpunkt gestellt: die Einführung eines integrierten, IT-gestützten Campus-Managements zusammen mit der Intensivierung unseres Qualitätsmanagements, die Etablierung eines systematisierten Schnittstellenmanagements – dazu gehören die Kooperation mit Schulen, Brückenkurse, Career-Services und Alumni-Arbeit und dgl. mehr – sowie den Ausbau der Internationalisierung der HS.R.

Auch die Einführung der Studienbeiträge fällt in Ihre Amtszeit. Im Vergleich zu anderen Hochschulen war das an der HS.R kaum Anlass für große Studentenproteste. Im Gegenteil: die Studierenden der HS.R äußern sich sogar positiv. Woran liegt's?

Die Studienbeiträge wurden bayernweit im Sommersemester 2007 eingeführt. Wir haben dabei die Anliegen der Studierendenvertreter immer ernst genommen und nichts über deren Köpfe hinweg entschieden. Auch unser Versprechen, die Höhe der Studienbeiträge nach zwei Jahren auf den Prüfstand zu stellen, haben wir eingelöst und schließlich im Jahr 2010 die Beiträge von 500 Euro auf 400 Euro abgesenkt. Die Studienbeiträge haben sehr viel an spürbaren Verbesserungen für die Studierenden gebracht: Wir haben Labore modernisiert und damit die Bedingungen für Praktika optimiert.

Wir haben in ungenutzten Raumnischen Gruppenarbeitsplätze geschaffen und das WLAN-Netz entsprechend ausgebaut. Wir haben zusätzliches Personal in den Fakultäten, in der Verwaltung, in der Bibliothek und im Rechenzentrum angestellt und so den Service für die Studierenden erheblich verbessert. Ich denke da z. B. an das Akademische Auslandsamt, die Studienberatung und die neu eingerichtete soziale Beratung. Die Öffnungszeiten in der Bibliothek konnten wir von 49 Stunden wöchentlich auf 72 Stunden erweitern. Dabei haben wir mit den gewählten Vertreterinnen und Vertretern der Studierenden immer eng und sehr konstruktiv zusammengearbeitet. Dafür möchte ich mich bei den Studierenden herzlich bedanken.

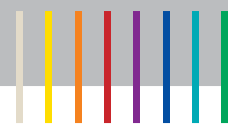
Wie sieht Ihre Bilanz des Wandels von der Fachhochschule zur Hochschule für angewandte Wissenschaften aus? Wie hat sich Ihre Einrichtung in dieser Zeit entwickelt?

Mit der Bilanz bin ich zufrieden. Die frühere Fachhochschule hat sich zu einer modernen Hochschule für angewandte Wissenschaften entwickelt, die neben der Lehre auch die Forschung und die Weiterbildung zu ihren Kernaufgaben zählt. Wir sind eine Hochschule, die ihren Studierenden nicht nur Fachwissen vermittelt, sondern umfassende Bildung. Wir haben ein neues Entwicklungsplateau erreicht, auf dem die Pflichtaufgabe der Lehre eingebunden ist in einen Dreiklang von Lehre, Forschung und Weiterbildung.

Gerade im Bereich der angewandten Forschung haben wir inzwischen so richtig Fuß gefasst und zugelegt: die Zahl der forschenden Kolleginnen und Kollegen nimmt von Jahr zu Jahr deutlich zu. Das zeigt sich an den Projekten, die an Land gezogen werden. So konnten wir im letzten Jahr die erzielten Drittmittel um 25% steigern. Wir sind an den aktuellen Themen dran, z. B. im Bereich der Energiewende, wo wir locker rund 20 Professoren benennen können, die hier ihre Fachkompetenz einbringen. Wir haben in den letzten Jahren die Infrastruktur für Forschung mit dem Institut für angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen und mit einer Reihe von Kompetenzzentren auf der Basis von Zielvereinbarungen deutlich ausgebaut. Als markante Beispiele kann ich in diesem Kontext – ohne damit die anderen Kompetenzzentren gering zu schätzen – das Applikationszentrum Sensorik und das erst vor wenigen Wochen gegründete Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE) nennen – beide Zentren werden übrigens in Kooperation mit der Universität Regensburg betrieben. Dazu kommt mit der kürzlich zugesagten Stiftungsprofessur der Scheubeck-Jansen-Stiftung eine erste Forschungsprofessur an der HS.R.

Auch unsere Masterstudiengänge sind etabliert. Sie bieten uns die Chance, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für wissenschaftliche Forschung zu rekrutieren und damit das Fehlen eines akademischen Mittelbaus wenigstens partiell zu kompensieren. Derzeit laufen z. B. an unserer Hochschule 47 kooperative Promotoren, vor einem Jahr waren es erst ca. 20. Wir fördern das ganz bewusst und haben vermutlich als erste HAW deutschlandweit ein eigenes Förderprogramm aufgelegt, in dem wir für 2-3 Jahre Stellen für Doktoranden finanzieren, die in ein kooperatives Promotionsprojekt eingebunden sind.

In der Weiterbildung sind wir Bildungspartner für die ganze Region Ostbayern: Unsere drei weiterbildenden Masterstudiengänge werden hervorragend angenommen; wir haben mit der Systemtechnik den ersten berufsbegleitenden Bachelorstudiengang etabliert – übrigens bay-



Prof. Dr. Wolfgang Baier will das Profil der HS.R weiter schärfen

»Ich sehe Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für uns als sehr breit aufgestellte Hochschule.«



Prof. Dr. Wolfgang Baier, herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl zum Präsidenten der Hochschule Regensburg.

Was werden die ersten Themenbereiche sein, die Sie in Ihrer Amtszeit in Angriff nehmen?

Das sind zum einen die Themen, die bereits angestoßen wurden: also der Wettbewerb um den Titel einer Technischen Hochschule, die Zusammenführung unserer Standorte auf einen Campus und der weitere behutsame Ausbau von Studienplätzen mit gleichzeitig starkem Fokus auf die Sicherstellung der Qualität der Lehre.

Ich sehe aber auch weitere Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für uns als sehr breit aufgestellte Hochschule. Das fachliche Spektrum, das wir an der HS.R haben, bietet eine Reihe guter Möglichkeiten, interdisziplinär zu arbeiten – und zwar in der Lehre, in der Forschung und in der Weiterbildung. Daher ist es mir wichtig, dass wir weiterhin die Chancen nutzen, interne Cluster zu bilden und so die überfachliche Zusammenarbeit intensivieren. Dies trägt auch dazu bei, unser Profil noch mehr zu schärfen.

Die HS.R ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen, hat den Ansturm des doppelten

Abiturjahrgangs gemeistert. Welche Chancen beinhaltet diese Entwicklung für die HS.R und wo sehen Sie die Grenzen des Wachstums?

Wir haben uns zu einer großen Hochschule entwickelt, die gut in der Region Ostbayern verankert und mit den Unternehmen und Einrichtungen der Region gut verzahnt ist. Wir haben in den vergangenen Jahren entsprechend auch in der öffentlichen Wahrnehmung zugelegt. Auf all dem kann man weiter aufbauen. Wachstumsgrenzen gibt es ja immer erst dann, wenn sich etwas auswächst – also Proportionen nicht mehr stimmen. Solange mit steigenden Studierendenzahlen das Personal mitwächst und neue Räume entstehen – wie das bisher im Großen und Ganzen der Fall war – würde ich von einem gesunden Wachstum sprechen. Allerdings werden wir auch in 2012 und 2013 noch die Auswirkungen des doppelten Abiturjahrgangs spüren. Hier setzen auch die beiden derzeitigen Ausbauprogramme unseres Ministeriums an: „Wehrpflicht II“ und „Ausbau II“. In diesem Zusammenhang haben wir aber nur auf einen moderaten weiteren Ausbau gesetzt. Denn insbesondere die Besetzung von offenen Stellen bereitet uns derzeit durchaus Probleme, und zwar sowohl im wissenschaftlichen wie auch im nicht-wissenschaftlichen Bereich.

Wir hatten in den vergangenen Jahren einen großen Zuwachs an neuen Aufgaben zu verzeichnen. Daher ist es mein Ziel, die vorhandenen Strukturen und Abläufe zu stärken. Dazu gehören auch die weitere Umsetzung unseres Campusmanagementsystems und der Ausbau des Qualitätsmanagements. Jede Form von Wachstum braucht stabile Wurzeln.

In welchen Themenbereichen sehen Sie die Herausforderungen der nächsten Jahre für die Hochschule Regensburg? Wohin muss sich die HS.R entwickeln?

Neue Herausforderungen werden uns in den kommenden Jahren auf allen unseren angestammten Tätigkeitsfeldern begegnen. In der Lehre beispielsweise gilt es angesichts des zurückliegenden starken Wachstums die Qualität der Ausbildung zu sichern. Das heißt aber auch Konsolidierung bei den Studiengängen und im Wesentlichen ein Abrunden beim Portfolio der grundständigen Studiengänge. Bei Letzterem stehen für mich der Gesundheitsbereich und die berufsbegleitenden Bachelorangebote im Vordergrund.

Dies wird verknüpft sein mit einer stärkeren Zusammenarbeit mit Partnern aus der beruflichen Bildung. Mit dem berufsbegleitenden Bachelor Systemtechnik und dem dualen Bachelor Pflege ist ein Anfang gemacht, dem weitere Schritte folgen müssen und werden. Wir sind als Hochschule für angewandte Wissenschaften der Partner schlechthin, wenn es um die Akademisierung von Berufsfeldern geht. Da müssen wir dran bleiben.

Die Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen wird uns aber nur gelingen, wenn dabei alle Mitglieder unserer Hochschule eingebunden werden können. Deswegen liegt mir auch die interne Kooperation sehr am Herzen. Die gute Zusammenarbeit mit den Gremien wie Hochschulrat, Senat und Erweiterte Hochschulleitung und auch mit den Studierenden möchte ich fortführen. Hausintern möchte ich die Ablauforganisation bei Verwaltungsaufgaben und akademischen Angelegenheiten noch stärker verzahnen. Auch die Optimierung des Stellenkegels und der Aufbau eines akademischen Mittelbaus sind für die Weiterentwicklung wichtig. In der Professorenschaft möchte ich die Vergabe von Ressourcen und Leistungsbezügen, die an Kriterien aus Lehre, Forschung, Weiterbildung und Selbstverwaltung geknüpft sind, weiterhin transparent gestalten.

Sie waren in Ihrer Zeit als Vizepräsident der HS.R Leiter des Instituts für Angewandte Forschung und Wirtschaftskooperationen (IAFW) sowie des Zentrums für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW). Sind Forschung und Weiterbildung Themenbereiche, die die HS.R auch in den nächsten Jahren vorantreiben wird?

Selbstverständlich. Bei der Weiterbildung sind wie bereits erwähnt neue berufsbegleitende Angebote in Planung, sowohl im grundständigen wie auch im postgradualen Bereich. Darüber hinaus sollen auch die Kooperationen mit

den Nachbarhochschulen weiter fortgeführt und noch weiter ausgebaut werden: Stichwort W3Akademie.

In der Forschung und Entwicklung gilt es noch stärker die vorhandenen Potentiale und die möglichen Synergien aus der interdisziplinären Zusammenarbeit zu nutzen. Als Beispiel möchte ich hier das interne Cluster zum Themenbereich Energie und Ressourcen anführen. In meinen Augen müssen wir auch noch stärker Synergien nutzen, die sich mit den Nachbarhochschulen, mit der Universität und dem Universitätsklinikum ergeben. Es ist ja einmalig in Bayern, dass wir gemeinsam auf einem Campus angesiedelt sind. Das hat einen Stellenwert, den man herausarbeiten muss, zumal wir ja auch gemeinsam Verantwortung für die Region tragen. Da sehe ich auch Potential im geplanten Technologiepark der Stadt Regensburg: daraus können sich neue Forschungs- und Applikationszentren entwickeln. Besonders wichtig wäre mir in diesem Zusammenhang auch die Einrichtung kooperativer Graduiertenkollegs.

Prof. Dr. Eckstein hat bereits angekündigt, dass sich die HS.R um den Titel „Technische Hochschule“ bewerben wird. Wie bewerten Sie die Chancen der HS.R auf diesen Titel und wie sähe die Umsetzung in der Praxis aus?

Ich bin davon überzeugt, dass wir reelle Chancen haben. Wir sind fachlich breit aufgestellt sowohl insgesamt als auch in den technischen Disziplinen. Wenn wir von einer technischen Hochschule sprechen, dann gehören da die Sozialwissenschaften und die Betriebswirtschaft eindeutig als stärkende Elemente dazu. Wir prüfen derzeit, ob wir uns um den Titel gemeinsam mit der Hochschule Amberg-Weiden bewerben, da es einige Bereiche gibt, in denen wir uns gut ergänzen; in anderen Bereichen zeichnen sich interessante Synergien ab.

Wie sieht die Hochschule Regensburg Ihrer Meinung nach in zehn Jahren aus?

In zehn Jahren ist die Hochschule Regensburg hoffentlich auf einem Campus konzentriert. Sie wird dann die Technische Hochschule in Ostbayern sein. Sie wird für Qualität in der Lehre stehen und in den Rankings immer vorne dabei sein. Sie ist durch ihre Forschungsstärke Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Sie wird in zehn Jahren national und international noch stärker wahrgenommen. Und auch im Innenverhältnis wird sie stark sein: familienfreundlich, inklusiv, mit erhöhtem Frauenanteil und hoher Mitarbeiterzufriedenheit. Zu all dem will ich in den nächsten fünf Jahren meiner Amtszeit meinen Beitrag leisten.

erweit bislang der erste und einzige berufsbegleitende Bachelor im Ingenieurbereich. Unser Zentrum für Weiterbildung und Wissensmanagement (ZWW) bietet daneben ein breites Angebot an modularisierten Zertifikatskursen, Zusatzausbildungen und Fortbildungen an. Es hat sich zu einer der führenden Weiterbildungseinrichtungen in der bayerischen Hochschullandschaft entwickelt und arbeitet auch wirtschaftlich erfolgreich. Für die Reputation des ZWW spricht auch, dass die renommierte Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudien (DGWF) im Jahr 2010 ihre bundesweit ausgerichtete Jahrestagung an der HS.R und damit erstmalig an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften durchgeführt hat.

Ist die Hochschule Regensburg für die Zukunft gerüstet?

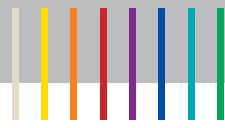
Ich sage ganz selbstbewusst: ja. Wir stehen im Wettbewerb ganz gut da und haben mittlerweile die Größenordnung einer kleinen Universität erreicht. Wir laufen den Herausforderungen nicht hinterher, sondern sind bisher immer einen Schritt voraus. Die Planungen und die Strategie der letzten Jahre waren zukunftsorientiert und vorausschauend. Wir haben unsere Ziele erreicht und erfolgreich umgesetzt. Vor allem aber kann sich die HS.R auf ihr hochkompetentes und motiviertes Personal stützen: Dies gilt in der Breite mit einer guten Mischung von erfahrenen und vielen neu dazugekommenen Professorinnen und Professoren wie Mitarbeitern in Verwaltung und Fakultäten. Dies

gilt auch auf den Leitungsebenen und für die vielen Funktionsträger.

Abschließend möchte ich deshalb stellvertretend für viele den Dekaninnen und Dekanen herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit danken und dafür, dass sie die Last der Führungsverantwortung für ihre Fakultät übernommen haben und tagtäglich auf sich nehmen. Nicht zuletzt gilt dies für die Mitglieder der Hochschulleitung: Kollegin Christine Stieß-Gebhard und die Kollegen Wolfgang Baier, Wolfgang Bock und Holger Haldenwang sowie für die Kanzler Karlheinz Kreppmeier und Peter Endres. Es war eine Freude, mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen. Und die positive Bilanz, die ich skizzieren konnte, ist zu allererst und ohne Abstriche unser gemeinsamer Erfolg.

Was wünschen Sie Ihrem Nachfolger Prof. Dr. Wolfgang Baier?

Meinem Kollegen Baier wünsche ich, dass er dieselbe Akzeptanz und denselben Rückhalt an der Hochschule erleben darf, wie ich es erfahren durfte, und dass er die HS.R auf dieser Basis in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft als die führende technische Hochschule in Ostbayern und als eine der großen HAW in Bayern führt. Ich habe keinen Zweifel daran, dass ihm das gelingt. Als langjähriger Vizepräsident steckt er mitten im Geschäft und bringt damit auch das nötige Rüstzeug für die neuen Leitungsaufgaben mit.



Scheubeck-Jansen-Stiftung unterstützt HS.R mit Stiftungsprofessur

Regensburg bekommt »Center of Biomedical Engineering«



Von links: Mit der feierlichen Vertragsunterzeichnung ist die Gründung des Regensburg Center of Biomedical Engineering vollzogen. Prof. Dr. Josef Eckstein (Präsident der Hochschule Regensburg), Prof. Dr. Thomas Strothotte (Rektor der Universität Regensburg) (vorne); Dr. Nicolas Maier-Scheubeck (Vorstand der Scheubeck-Jansen Stiftung), Prof. Dr. Dr. Torsten Reichert (Dekan der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg), Richard Scheubeck (Vorstand der Scheubeck-Jansen Stiftung), Dr. Wolfgang Zeitler (Bayerisches Wissenschaftsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) und Dieter Daminger (Referat für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen der Stadt Regensburg).

Mit drei Verträgen wurde die neue Einrichtung an der Hochschule Regensburg besiegelt. Im Mittelpunkt stand dabei die Vereinbarung zwischen der Universität Regensburg und der Hochschule Regensburg zur Errichtung und zum Betrieb des Regensburg Center of Biomedical Engineering (RCBE).

„Die Einrichtung eines gemeinsamen Zentrums ist die logische Konsequenz der bisherigen Zusammenarbeit zwischen der HS.R und der Universität Regensburg. Gerade in den Bereichen Medizininformatik und Biomedical Engineering gibt es eine Reihe von etablierten Kooperationen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre“, so HS.R-Präsident Prof. Josef Eckstein bei der feierlichen Vertragsunterzeichnung am 29. Februar 2012.

Das neue „Center of Biomedical Engineering“ soll die biomedizinische Kompetenz der Universität und die ingenieurwissenschaftliche Kompetenz der Hochschule bündeln. Dabei soll ein besonderer Blick auf gemeinsame Forschung und Entwicklung sowie Weiterbildung gelegt werden. Dieses Brückenprojekt, gemeinsam von einer Hochschule für angewandte Wissenschaften und einer Universität betrieben, dürfte in dieser Form einmalig in Deutschland sein.

Einen besonderen Impuls bekommt das RCBE, das an der HS.R angesiedelt sein wird, durch das Engagement der Scheubeck-Jansen Stiftung. Diese unterstützt das Vorhaben durch die Stiftung einer Professur und einer wissenschaftlichen Mitarbeiterstelle für die Dauer von fünf Jahren. Die Förderung umfasst ein Gesamtvolumen von 750.000 Euro.

In Vertretung von Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch nahm der Ministerialdirigent des Bayerischen Wissenschaftsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Zeitler, an der feierlichen Vertragsunterzeichnung teil. Er betonte vor allem den Mehrwert der Kooperation zwischen den beiden Hochschularten: „Sie sind heute Zeuge eines Blicks in die künftige Hochschullandschaft Bayerns. In der Vergangenheit war eine Zusammenführung von grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Forschung undenkbar. Mit dieser Vereinbarung werden mentale und rechtliche Barrieren überwunden. Es geht nicht mehr um die Versäulung von Hochschultypen, sondern um die Verstärkung von Stärken.“ Er berichtete zudem, dass diese Kooperation zwischen der HS.R und der Universität Regensburg sowohl vom Minister als auch vom Ministerrat ausgesprochen positiv bewertet werde.

Sehr gute Platzierungen
im deutschen HAW-Vergleich

HS.R bewährt sich auf internationalem Parkett

Gute Noten für das internationale Profil der Hochschule Regensburg (HS.R): In der Studie »Profildaten zur Internationalität der deutschen Hochschulen 2011« (Kassel 2011) des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD), der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und der Alexander von Humboldt-Stiftung schneidet die HS.R im Vergleich mit insgesamt 45 großen (mehr als 5.000 Studierende) deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) sehr gut ab.

Platz acht schafft die HS.R zum Beispiel bei den DAAD-Förderbeträgen pro Student, Platz neun bei den ERASMUS-geförderten Studienaufenthalten. Auch der Austausch der Professorenschaft mit dem Ausland ist im Vergleich beachtlich. Platz 15 schafft die HS.R bei den internationalen Kooperationen ihrer Professoren.

Die Quote der ausländischen ERASMUS-Dozenten an der HS.R liegt bei 5,9 Prozent. Damit übertrifft die HS.R den Durchschnittswert aller 45 großen deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften mit 5,6 bzw. 5,4 deutlich und landet auf einem beachtlichen 19. Platz. Die HS.R arbeitet mit 117 Partnerhochschulen in 37 Ländern zusammen.

Mit dem Konvent unterwegs

Dank der Studierenden für Zusammenarbeit

Die Studierendenvertretung hat sich ein besonderes Abschiedsgeschenk für Prof. Dr. Josef Eckstein überlegt. Am 24. Februar 2012 besuchten der Studentische Konvent und der Sprecherat mit ihm das Kloster Scheyern.

Kooperative Promotionen

Zweites eigenes Förderprogramm der HS.R

Als erste Hochschule für angewandte Wissenschaften deutschlandweit hat die HS.R bereits im vergangenen Jahr ein Förderprogramm gestartet, mit dem die Stelle eines Doktoranden, der in ein sogenanntes kooperatives Promotionsprojekt eingebunden ist, finanziert wird. In diesem Jahr wurden nach einer internen Ausschreibung gleich drei Promotionsvorhaben ausgewählt, die die HS.R mit jeweils einer Doktorandenstelle unterstützt.

Da Hochschulen für angewandte Wissenschaften selbst kein Promotionsrecht haben, müssen

deren Masterabsolventen und -absolventinnen ihre Promotion an einer Universität ablegen. Von kooperativer Promotion ist dann die Rede, wenn ein Professor oder eine Professorin einer Hochschule für angewandte Wissenschaften am Promotionsverfahren als Gutachter mitwirkt und die Forschungsarbeit größtenteils oder ganz in den Laboren der Hochschule abläuft. Insgesamt zählt die HS.R derzeit 47 laufende Promotionsverfahren. Drei davon hat die Hochschulleitung nun in der zweiten Auflage des Förderprogramms berücksichtigt.

Eine Karte – viele Funktionen

Neue HS.R-Karte für alle Studierenden

Die Hochschule Regensburg (HS.R) hat zum Sommersemester 2012 die neue HS.R-Karte eingeführt. Die Multifunktionskarte ersetzt den Studentenausweis aus Papier und dient zugleich als Semesterticket, Mensakarte und Bibliotheksausweis. Die neuen Studierenden des Sommersemesters 2012 haben ihre druckfrischen HS.R-Karten bereits bei der Einschrei-

bewoche von der Studentenverwaltung erhalten. Im Laufe des Sommersemesters 2012 können auch alle anderen Studierenden der HS.R ihren Studentenausweis aus Papier gegen die neue HS.R-Karte austauschen. Zukünftig werden noch weitere Funktionen (zum Beispiel Schließfunktion, Druckkostenabrechnung) hinzukommen.

VORMERKEN!

9. Mai 2012, 17.00 – 20.00 Uhr
»Wohnen und Leben 2020+«
HS.R, Galgenbergstr. 30, Hörsaal A001

10. Mai 2012, 16.00 Uhr
Josef-Stanglmeier-
und Innovationspreis 2012
HS.R, Galgenbergstr. 30, Hörsaal A001

11. Mai 2012, 16.00 Uhr
Elternvorträge am Campus
»Kinder aktiv
an Computer, TV und Handy«
HS.R, Galgenbergstr. 30, Raum A003

21. Mai 2012, 17.30 Uhr
»Nanowire LED on Si«
HS.R, Seybothstr. 2, Laborgebäude
Mikrosystemtechnik, Raum T001

12. Juni 2012, 17.30 Uhr
»Photoakustische Spektroskopie –
vom Labormessplatz zur
miniaturisierten Sensorapplikation
für die Spurengasanalytik«
HS.R, Seybothstr. 2, Laborgebäude
Mikrosystemtechnik, Raum T001

12. Juli 2012, 19.00 Uhr
»Besser leben – gerechter leben«
Prof. Dr. Roman Herzog,
Bundespräsident a.D.
HS.R, Galgenbergstr. 30, Hörsaal A001

Personalia

HS.R ernennt Dr. Peter Morsbach zum Honorarprofessor

Erst zum dritten Mal hat die HS.R am 12. März 2012 eine Honorarprofessur vergeben. Dr. Peter Morsbach erhielt für seine wissenschaftliche Reputation und sein außergewöhnliches Engagement im Bereich Bauforschung und Denkmalpflege für die Fakultät Architektur von Prof. Dr. Josef Eckstein die Urkunde überreicht. Der geborene Baden-Württemberger lebt seit seinem 16. Lebensjahr in Regensburg und ist als „unverzichtbare Koryphäe der Oberpfälzer Kultur“ bekannt. Seit dem Sommersemester 2002 lehrt Dr. Morsbach an der Fakultät Architektur.

Hochschulrat wählt: Hans-Jürgen Thaus bleibt Vorsitzender

Der Hochschulrat der HS.R hat am 11. November 2011 seinen Vorsitzenden Hans-Jürgen Thaus, ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Krones AG, wiedergewählt. Das 16-köpfige Gremium bestätigte – mit einer Enthaltung – den bisherigen Vorsitzenden in seinem Amt und zollte damit der von Hans-Jürgen Thaus bisher geleisteten Arbeit entsprechende Anerkennung. Die Amtszeit des Vorsitzenden dauert bis 30. September 2015.

Vorsitzende im HS.R-Senat bestätigt

Der Senat der HS.R trat am 6. Oktober 2011 zusammen, um seine Vorsitzenden zu wählen. Prof. Dr. Ralph Schneider, Fakultät Maschinenbau, wurde in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt, ebenso sein Stellvertreter Prof. Dr. Edwin Schicker, Fakultät Informatik und Mathematik. Der Senat besteht aus acht gewählten Mitgliedern (5 Professoren/innen, 1 Vertreter des wissenschaftlichen Personals, 1 Vertreter des sonstigen Personals, 1 Vertreter der Studierenden) sowie der Frauenbeauftragten der HS.R. Die Aufgaben des Senats umfassen im Wesentlichen fachliche Angelegenheiten.

Neuer Personalrat

Bei seinem Treffen am 11. November 2011 hat sich der neue Personalrat der HS.R dem zu diesem Zeitpunkt noch amtierenden Präsidenten Prof. Dr. Josef Eckstein vorgestellt. Die Anwesenden tauschten sich über die Zukunftsaussichten für die Bediensteten und die gesamte Hochschule aus. Der aktuelle Personalrat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Harry Sigler, Jürgen Bergmüller, Franz Häckl (Personalratsvorsitzender), Claudia Durchholz, Franz Wagner, Robert Deibl, Viola Harrison, Klaus Kagerer, Thomas Lang.

Geschultes »Personal« für den Sprecherrat

Der Sprecher- und Sprecherinnenrat der HS.R erhält seit Kurzem Unterstützung durch eine eigene Sekretärin. Die Hochschulleitung bewilligte dazu eine durch Studiengebühren finanzierte Stelle. In erster Linie wird Angelika Renner die Studierendenvertretung bei der internen und externen Kommunikation und bei Verwaltungsaufgaben unterstützen. Sie ist ab sofort im zentralen Büro der Studierendenvertretung, Raum S-107 am HS.R-Standort in der Seybothstraße 2 erreichbar.